

Klimaschutz durch regionale Wertschöpfung

Hersteller von Brettschichtholz und Brettsperrholz setzen auf Holz der kurzen Wege und auf „Holz von hier“-Zertifizierung

Von Dr. Philipp Strohmeier* und Dr. Gabriele Bruckner*, Creußen

Das Umweltzeichen „Holz von hier“ erfasst die Warenströme vom Waldort an bis zum Einsatzort des Holzendprodukts und dokumentiert die akkumulierten Transportentfernungen für den Endabnehmer in einer individuellen produktbezogenen Urkunde. Bislang gab es Zweifel, ob sich diese Zertifizierung auch sinnvoll für Brettschichtholz (BSH) und Brettsperrholz (CLT) einsetzen lässt, bzw. ob es realistisch ist, diese Ingenieurholzprodukte mit Holz der kurzen Wege herzustellen. Jetzt bieten einige Hersteller BSH und CLT mit einem entsprechenden Zertifikat an.

Die Holzverwendung, allen voran der Holzbau, ist als ein Beitrag zum Klimaschutz heute in aller Munde und steht auf der Agenda jeder Landesregierung, die etwas auf sich hält. Die Bauvorhaben werden dabei immer größer und aufsehenerregender; mehrstöckige Holz(hoch)häuser sind heute nichts Ungewöhnliches mehr. Hier spielen technisch veredelte und weiterverarbeitete Holzbaustoffe eine wichtige Rolle. Brettschichtholz (BSH) und zunehmend das Brettsperrholz (CLT) machen heute andere Bauvorhaben möglich als zu früheren Zeiten. Diese Baustoffe ersetzen oder verdrängen nicht den Holzrahmenbau im Einfamilienhausbereich sondern tragen dazu bei, Holz als Baustoff auch bei komplexen und großen Bauobjekten gegenüber Stahlbeton konkurrenzfähig zu machen.

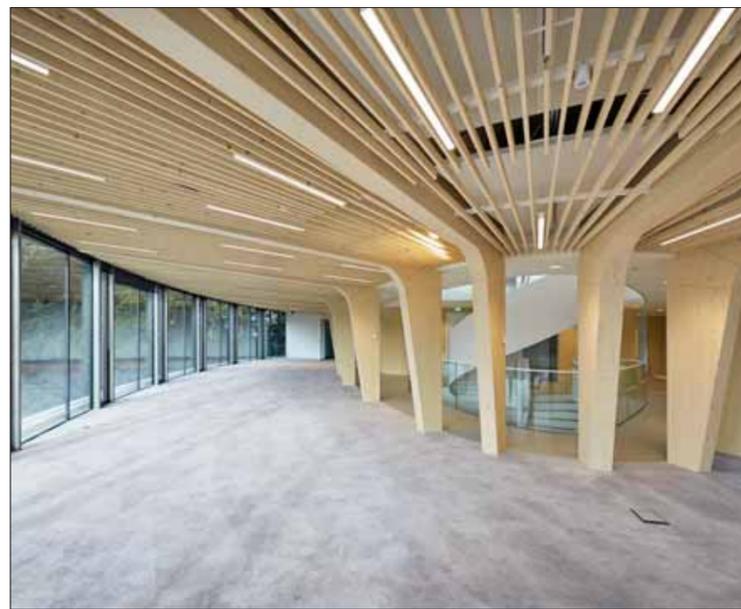
Holz leistet hiermit in der Tat einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Wie hoch dieser Beitrag am Ende allerdings ausfällt, hängt von dem realen CO₂-Fußabdruck ab, den das Bauprodukt bei der Herstellung verursacht. Dieser wiederum wird heute auch bei Holzprodukten maßgeblich von den Warenströmen entlang der gesamten Verarbeitungskette vom Waldort bis zum Einsatzort bestimmt. Noch vor wenigen Jahrzehnten waren diese üblicherweise sehr regional, heute haben sich aber auch in der Holzwirtschaft die Warenströme globalisiert.

Gerade bei den Ingenieurholzprodukten stammen diese selbst oder ihre Vorprodukte oft aus Importen, wobei mengenmäßig wichtige Ursprungsländer Skandinavien, Weißrussland bis hin zu Russland sind. Außenhandelsdaten zeigen: Deutschland verzeichnet kontinuierlich in der gleichen Holzproduktgruppe sowohl Importe als auch Exporte. Dies betrifft vor allem Nadelschnittholz mit Importen von etwa 4,3 Mio. m³/a, wobei 2,6 Mio. m³ aus Skandina-

* Dr. Philipp Strohmeier und Dr. Gabriele Bruckner haben das Konzept „Holz von hier“ (HVH) begründet und sind Geschäftsführer der HVH-Zentrale gGmbH in Creußen bei Bayreuth.

vien, Osteuropa, USA und Russland bzw. 1,3 Mio. m³ alleine aus Weißrussland und Russland stammten.

In sich überlappenden und mengenmäßig vermeidbaren Warenströmen, die sich in kurzen Wegen schließen lassen würden, liegt ein hohes CO₂-Minderungspotenzial. Bezogen auf den nach Herkunftsland und Menge ge-



Firmengebäude der Triodos-Bank mit „X-Lam“ von Derix

Foto: Derix

wichteten Transport-Fußabdruck wären in Deutschland so jährlich alleine bei Nadelschnittholz 800 000 t CO₂ vermeidbar. Das sind Größenordnungen, für die sonst nationale Klimaschutzprogramme und Förderprogramme gestartet werden.

Diese vermeidbaren Emissionen beeinträchtigen die sonst so gute Klimabilanz im Holzbau unnötig. Andere Baustoffbranchen weisen ja auch immer wieder darauf hin. Dem Holz sieht man es prinzipiell nicht an, wie weit es transportiert wurde. Und über die verschiedenen Produktionsstufen werden die Warenströme in der zunehmend globa-



Drei-Schicht-CLT von Pfeifer im Querschnitt

Fotos: Pfeifer (2)

lisierten Welt immer unübersichtlicher. Hier bietet das Umweltzeichen „Holz von hier“ eine nützliche Orientierung. Das System erfasst die Warenströme vom Wald- oder Hiebsort bis zum Einsatzort und dokumentiert die akkumulierten Transportentfernungen für den Endabnehmer in einer individuellen produktbezogenen Urkunde.

Moderner Ingenieurholzbau und „Holz von hier“

Es wurde und wird immer wieder bezweifelt, dass man auch bei BSH, CLT und Bauplatten das Konzept des Holzes der kurzen Wege umsetzen kann. Mehrere Hersteller von Ingenieurholzprodukten beweisen inzwischen zusammen mit „Holz von hier“ das Gegenteil. Mit nachfolgend beschriebenen Produzenten ist inzwischen eine flächendeckende Versorgung mit Ingenieurholzprodukten mit „Holz von hier“-Zertifikat für Holzbauten in ganz Deutschland und angrenzenden Regionen möglich.

Pfeifer Holz

Seit kurzem hat sich Pfeifer Holz in Schlitz mit der neuen CLT-Produktion dem Netzwerk von „Holz von hier“ angeschlossen. Mit Standorten in waldreichen Regionen Mitteleuropas und eigenen Sägewerken ermöglicht Pfeifer kurze Transportwege und die Verarbeitung und Veredlung des Rohstoffes Holz entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der eigenen Hand.

In dem modernen CLT-Werk fertigt Pfeifer Systemfertigteile für den Holzbau. Diese Produkte punkten mit hohem Vorfertigungsgrad, kurzer Bauzeit und einfacher Montage. CLT lässt sich raumbildend als Wand-, Decken- oder Dachbauteil, aber auch als Bodenplatte und Sonderbauteil einsetzen. „Pfeifer

bezieht den Rohstoff Holz ausschließlich aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern im Umkreis der Standorte. Als zertifiziertes Mitglied von „Holz von hier“ können wir unsere Werte noch sichtbarer machen“, freut sich Bernd Gusinde, Technischer Vertriebsleiter CLT bei Pfeifer.

Poppensieker & Derix

Die Derix-Gruppe gehört zu den führenden Herstellern im Ingenieurholzbau. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Herstellung komplexer Hallentragwerke aus Brettschichtholz und tragender Bauelemente aus CLT („X-Lam“) für Dach, Decke und Wand. Im letzten Jahr nahm das Unternehmen am Standort Westerkappeln eine zusätzliche Produktionshalle in Betrieb, in der auf 14 000 m² mit modernster Technologie Brettsperrholz gefertigt wird (vergl. Seite 16).

Die Derix-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, den Holzbau voranzutreiben und damit eine Bauweise populär zu machen, die ein riesiges Klimaschutzpotenzial birgt. Holz aus heimischen Wäldern ist ein nachhaltiger und prinzipiell unbegrenzt nachwachsender Rohstoff, der langfristig verwendet als CO₂-Speicher wirkt. Diesen riesigen ökologischen Vorteil, den Holz gegenüber anderen Baustoffen hat, unterstreicht die Gruppe zusätzlich, indem sie besonderen Wert auf ressourceneffiziente Produktionsabläufe, die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Entwicklung von Cradle-to-Cradle-Konzepten legt. Für Derix ist es deshalb nur konsequent, sich dem Netzwerk „Holz von hier“ anzuschließen: „Wir versuchen ganz bewusst, möglichst viel Rohmaterial aus nahegelegenen Wäldern zu beziehen, denn eine auf Regionalität ausgerichtete Holzproduktion mit kurzen Transportwegen reduziert zusätzlich CO₂-Emissionen und verbessert den ökologischen Fußabdruck des fertigen Gebäudes. Die Initiative „Holz von hier“ passt deshalb perfekt zu unserer Unternehmenspraxis und unserer Überzeugung, so dass für uns die Mitgliedschaft ein naheliegender Schritt ist“, erklärt Markus Brößkamp, Geschäftsführer der Derix-Gruppe.

Schilliger Bois S.A.S.

Schilliger Bois S.A.S. im Elsass (Frankreich) und Schilliger Holz AG im Kanton Schwyz in der Schweiz sorgen für eine sichere Verfügbarkeit von mit nach „Holz von hier“-zertifiziertem BSH und CLT im süddeutschen Raum sowie im angrenzenden Frankreich. Das speziell bei Schilliger produzierte CLT („GFP – Großformatplatten“) besteht aus fugenverleimten Einschichtplatten, die in mehreren Schichten kreuzweise verklebt werden und so schon als dünne – und somit kostensparende – Platte winddichte Konstruktionen erlauben.

Schilliger bezieht seinen Rohstoff aus dem benachbarten Baden-Württemberg

sowie den angrenzenden Kantonen und Departements. Die Standorte können BSH und CLT als „Holz von hier“ auf Wunsch auch aus reiner Tanne oder Douglasie produzieren.

Mayr-Melnhof

Der Mayr-Melnhof-Standort Reuthe im Bregenzerwald wurde 1952 gegründet. Heute gehört dieses Werk zu den führenden Produktionen für Brettschichtholz, Schalungsträger sowie -platten und im Holzbau eingesetzter Massivholzplatten. Markennamen, wie die „K1“, „K1 multiplan“ oder der „HT 20 plus Schalungsträger“ sind bekannte Produkte. Zum Werk gehören ein CNC-Bearbeitungszentrum und drei Abbundanlagen.

„Die Stärke der Region hat seit Gründung zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Mit „Holz von hier“ ist die Wertschöpfungskette – vom Forst ausgehend – sichtbar und nachvollziehbar“, erklärt Holger Schultz, Leiter Qualitätssicherung in Reuthe.

Gemeinsam für Klimaschutz

Mit den genannten Herstellern von Ingenieurholzprodukten sind ausreichende Kapazitäten gegeben, so dass auch eine Vielzahl von geplanten anspruchsvollen Holzbauprojekten mit nachweislich klimaoptimiertem Holz der kurzen Wege realisiert und klimaschädliche Importe über große Entfernungen vermieden werden können. „Holz von hier“ verhindert, dass die CO₂-Speicherwirkung des Holzes durch lange Wege reduziert oder aufgehoben wird. Dabei kann gar nicht oft genug betont werden, dass man bei nur wenigen anderen Baustoffen die Stoffströme in den Vorketten potenziell so verkürzen kann wie beim Holz.

Bei Entscheidern und Politik wächst das Bewusstsein für die Bedeutung von kurzen Wegen für den Klimaschutz und – nicht zuletzt durch Corona – auch dafür, was es bedeutet, Produkte auch aus dem eigenen Land oder von den Nachbarn zu bekommen und nicht mit weiten Wegen aus oft unbekanntem Herkunftsland. So können Akteure der Holzbranche, wie Produzenten, Holzbauunternehmen und Handel, mit „Holz von hier“ punkten und zugleich die herausragende Bedeutung von Holz als Baustoff unterstreichen und zur Geltung bringen.

Viele kommunale Entscheider verstehen heute immer mehr, dass sich der viel beschworene Beitrag der Verwendung von Holz für die regionale Wertschöpfung nur dann erfüllt, wenn das Holz auch in kurzen Wegen produziert und verarbeitet wird.

Aufgrund der Bedeutung für den Klimaschutz ist „Holz von hier“ inzwischen auch Teil der vom Bundesumweltministerium getragenen nationalen Klimaschutzinitiative, die wichtige Impulse für die Deutsche Klimaschutzstrategie der Bundesregierung liefert.



Dachfläche für die Werkshalle eines Recyclinghofes – komplett in CLT in Industriequalität